

und sozialen Betreuung wird an der Karl-Marx-Universität durch die Planmäßigkeit der Entwicklung der sachlichen Bedingungen des Arbeitsprozesses charakterisiert.

Im Vordergrund steht dabei:

- Maßnahmen zur Rationalisierung des gesamten Arbeitsprozesses, vor allem der wissenschaftlichen Arbeit und des Ausbildungsprozesses,
- Maßnahmen zur Gestaltung von Arbeitsbedingungen, die den neuen Erkenntnissen der Arbeitshygiene und Arbeitskultur entsprechen und die Arbeitssicherheit gewährleisten, und
- die systematische Entwicklung des Arbeitsstudiums und wissenschaftlicher Arbeitsgestaltung.

Die planmäßige Entwicklung der gesundheitlichen Betreuung aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität erfolgt nach den Erfordernissen der sozialistischen Gesundheitspolitik. Die Aufgaben werden gekennzeichnet durch den Ausbau der betrieblichen Gesundheitseinrichtungen, wobei Prophylaxe, Metaphylaxe und Rehabilitation zu einem generellen Prinzip entwickelt werden und dem Ausbau des Bereichsarztsystems sowie der Dispensarbretung besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die planmäßige Entwicklung der Reproduktionsbedingungen des Leistungsvermögens und der Arbeitskraft sowie der sozialen Betreuung der Angehörigen der Karl-Marx-Universität muß insbesondere durch Modernisierung und den Ausbau der Mensen und Werkrestaurants und durch die Verbesserung der Arbeitsplatzversorgung gesichert werden.

Die Kinderbetreuungskapazitäten sind zu erweitern und nach festzulegenden Schwerpunkten zur Verfügung zu stellen.

Zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen ist ein System der Dienstleistungen zu schaffen und die dafür erforderlichen Vertragsbeziehungen mit dem Rat der Stadt herbeizuführen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Entwicklung des Ferien- und Erholungswesens, um Vertragsabschlüsse über ein Internatsbauprogramm sowie um die Verbesserung der Wohnraumversorgung der Universitätsangehörigen.

Zur Sicherung dieser Aufgaben sind die materiellen Fonds planmäßig einzusetzen.

Auf der Grundlage der Gesamtkonzeption wird ein Maßnahmenplan zur kontinuierlichen Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen erarbeitet.

Darüber hinaus ist ein spezieller Plan zur Lösung folgender vordringlicher Aufgaben aufzustellen:

1. Gesamtanalyse des Niveaus der Arbeits- und Lebensbedingungen, um einen genauen Überblick über die zu lösenden Detailaufgaben zu erhalten und die erforderlichen Einzelmaßnahmen festzulegen.
2. Ständige Einflußnahme auf das Neubauprojekt, um die systematische Durchsetzung der neuesten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse zu sichern.
3. Entwicklung der Betriebsambulanz zur Betriebspoliklinik und ihre Unterbringung im Neubau.
Der Ausbau der prophylaktischen und metaphylaktischen Betreuung der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten und die schrittweise Übernahme der medizinischen Betreuung der Internatsstudenten ist zu sichern. Mit dem Rat der Stadt sind die erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.
4. Entscheidende Verbesserung der Arbeitsversorgung. Mit der Fertigstellung des Neubaus wird den neuesten Erfordernissen entsprechende Mensa- und Werkrestaurantversorgung sowie die Arbeitsplatzversorgung für einen großen Teil der Angehörigen der Karl-Marx-Universität gewährleistet sein.
5. Die Erweiterung der Kinderbetreuungskapazität (Krippen- und Kindergartenplätze) ist durch Verträge mit dem Rat der Stadt unter Einbeziehung der anderen Hochschulen und Leipziger Großbetriebe zu regeln, damit mehr Frauen als Wissenschaftler und Leitungskader entwickelt werden können und die Zahl der Studentinnen steigt.

Über die Abteilung Volksbildung ist Einfluß auf die Qualität und Quantität der Ganztagsbildungskapazität in den Schulen zu nehmen.

Mit dem Rat der Stadt Leipzig werden unter Einbeziehung der anderen Hochschulen Leipzigs Verträge über die Einrichtung eines Kinderhotels und die Schaffung von Betreuungsplätzen für jüngere schulpflichtige Kinder zur vorübergehenden Aufnahme der Kinder von Frauen, die auf Dienstreisen, zu wissenschaftlichen Kongressen oder Qualifizierungslehrgängen fahren, abgeschlossen.

6. Mit dem Rat der Stadt ist vertraglich zu sichern, daß ein neues Bauprogramm für Internatsbauten entwickelt wird, so daß bis 1980 jeder Student, der nicht in Leipzig beheimatet ist, einen Internatsplatz erhält.

Ein Neubauprojekt ist so anzulegen, daß es den Belangen von Studentenehepaaren bzw. -familien und Studentinnen mit Kind gerecht wird.

Die Bedeutung, die die Arbeits- und Lebensbedingungen des sozialistischen Menschen erlangen, erfordert, daß die Universitätsleitung die hieraus erwachsenen Aufgaben voll in die Führungs- und Leitungstätigkeit einbezieht. Die Führungsverantwortung beinhaltet zugleich Forderungen an die Sektionsdirektoren zur Erfüllung von Aufgaben, die in ihr Verantwortungsbereich fallen und ihre Anleitung. Dadurch wird gewährleistet, daß trotz der Differenziertheit und der Breite der Aufgabenbereiche ihrem komplexen Charakter Rechnung getragen wird.

Es wird gesichert, daß der Zusammenhang zwischen den Auswirkungen einzelner Gestaltungselemente auf den Menschen und die Wechsel- und Rückwirkung auf die Arbeitsergebnisse und auf seine Persönlichkeitsentwicklung erkennbar werden, so daß eine systematische und planmäßige Entwicklung und Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen ermöglicht wird, die auch die gesamtgesellschaftlichen Erfordernisse und ihre prognostische Entwicklung berücksichtigt.

Die staatlichen Leitungen arbeiten dabei mit der Universitätsgewerkschaftsleitung und der FDJ-Kreisleitung eng zusammen.

Sozialistische Kunst und Kultur werden immer mehr zu einem Lebenselement unserer sozialistischen Menschengemeinschaft. Durch ein reges und interessantes geistig-kulturelles Leben werden bedeutende schöpferische Fähigkeiten und Kräfte freigesetzt, die zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten beitragen. Zudem kommt der Offensive der sozialistischen Ideologie und Kultur gegen alle imperialistischen Versuche ideologischer Diversion in einer Zeit des sich verschärfenden Klassenkampfes erhöhte Bedeutung zu. Im Bewußtsein ihrer hohen Verantwortung für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik bilden sich die Angehörigen der Karl-Marx-Universität ständig ideologisch, geistig und kulturell weiter, unterstützen sie die Förderung und Verbreitung sozialistischer Kunst und Kultur und kämpfen gegen jede Form ideologischer Koexistenz und Diversion.

Aus den Beschlüssen, die der Staatsrat der DDR am 30. 11. 1967 und am 13. 10. 1968 über die Aufgaben der Kultur bei der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft gefaßt hat, ergeben sich für die Karl-Marx-Universität folgende Aufgaben:

1. Es sind Absolventen auszubilden, die sich neben einer festen sozialistischen Weltanschauung, hervorragenden Fachkenntnissen und der Befähigung zur Leitung sozialistischer Kollektive auch durch eine hohe Allgemeinbildung und ein enges Verhältnis zur sozialistischen Nationalkultur und den Schätzen der Weltkultur auszeichnen. Sie müssen auch in ihren zukünftigen Wirkungsstätten dazu beitragen, unsere Werktätigen zu kulturell gebildeten Staatsbürgern zu erziehen.
2. Die an die gesamte Intelligenz gerichteten Forderungen nach ideologischer, geistiger und kultureller Bildung werden auch an der Karl-Marx-Universität durch vielfältige Formen der geistigen Auseinandersetzung und des kulturellen Lebens verwirklicht. Damit werden die Persönlichkeitsentwicklung, die Universalität der

Allgemeinbildung und neue sozialistische Gemeinschaftsbeziehungen aller Universitätsangehörigen gefördert.

3. Das volkskünstlerische Laienschaffen in seinen vielfältigen Formen führt zur breiten Einbeziehung vieler Universitätsangehöriger in diesen schöpferischen Tätigkeitsbereich und zugleich zu Spitzenleistungen der zentralen Volkskunstensembles der Universität. Die Karl-Marx-Universität fördert die hier wirkenden Berufskünstler.

4. Die Karl-Marx-Universität wird zielstrebig zu einem bedeutenden geistig-kulturellen Zentrum der Stadt und des Bezirks Leipzig ausgebaut.

Die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens ist Bestandteil der staatlichen Leitungstätigkeit. Der Rektor und die Sektionsdirektoren sind in ihren Bereichen dafür voll verantwortlich. Sie arbeiten mit den Leitungen des FDGB und der FDJ sowie den anderen gesellschaftlichen Organisationen eng zusammen. Entsprechend der Bedeutung des geistig-kulturellen Lebens an unserer Universität wird eine Abteilung Kultur gebildet, die die von ihr zu leitenden Prozesse direkt mit der staatlichen Leitungstätigkeit verbindet und dem Rektor unmittelbar unterstellt ist. Sie wird in ihrer Arbeit durch eine Kulturkommission unterstützt, die die Tätigkeit der verschiedenen Einrichtungen und Organisationen auf geistig-kulturellem Gebiet koordiniert und die Abteilung bei der Planung ihrer Vorhaben berät. Mit der gleichen Zielstellung werden Kulturkommissionen bei den Sektionen ins Leben gerufen.

Kulturpolitische und kulturell-künstlerische Probleme werden Bestandteile des Studiums in allen seinen Phasen. Insbesondere sind die Studenten in Lehrveranstaltungen mit den Grundproblemen des ideologischen Klassenkampfes im kulturellen Bereich und mit der sozialistischen deutschen Nationalkultur in der DDR vertraut zu machen. Durch ein differenziertes System von Kolloquien und Vorträgen wird es ihnen ermöglicht, die wesentlichen Erscheinungen der zeitgenössischen sozialistischen Kunst, die Traditionslinien unserer humanistischen Nationalkultur und die Werke der Weltkultur verstehen zu lernen. Eine besondere Verantwortung tragen dafür die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik und die anderen gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen.

Durch enge Zusammenarbeit der staatlichen Leitung mit den gesellschaftlichen Organisationen ist in allen Bereichen der Universität, einschließlich der Studenteninternate, eine rege geistig-kulturelle Betätigung gegeben, vor allem durch ein interessantes Klub- und Zirkelleben, durch ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche und neue gesellige Formen des Zusammenlebens. Das „Haus der Wissenschaftler“ wird zu einem Klub umgestaltet, in dem sich Wissenschaftler und Praxispartner zusammenfinden. Das Klubhaus „Kalinin“ soll zu einem Treffpunkt der Studenten mit der Jugend der Stadt werden.

Bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens gehen die Schrittmacher der Universität beispielgebend voran. In den „Sozialistischen Studentenkollektiven“ und den „Kollektiven der Sozialistischen Arbeit“ wird die Ausarbeitung und Erfüllung der Kultur- und Bildungspläne gesichert. Die kulturelle Breitenarbeit ist das Fundament für das künstlerische Laienschaffen der Universität. Neue, für alle Universitätsangehörigen offene Formen volkskünstlerischer Betätigung schaffen weitere Voraussetzungen für Spitzenleistungen der zentralen Ensembles. Deshalb muß eine Konzeption für die Entwicklung des Volkskunstschaffens erarbeitet werden.

Die zentralen Ensembles der Universität werden durch klare politische und künstlerische Aufgaben gefördert. Sie sollen enge Kontakte zu Kulturgruppen der Stadt haben, mit ihnen gemeinsam auftreten und junge Werktätige in ihre Arbeit einbeziehen. In den zentralen Ensembles werden die besten volkskünstlerischen Kräfte der Universität konzentriert. Die Beziehungen zu den Freundschaftsuniversitäten, besonders zu denen der Sowjetunion, sind zu festigen, und der Austausch von Gastspielen ist weiter zu entwickeln.